10. Politik und Sozialkunde

„Wasser ist für das Leben und den Erhalt einer gesunden Umwelt unabdingbar. Nichts kann Wasser ersetzen, daher muss es für alle Zeiten durch Gesetze und konkrete Maßnahmen als öffentliches Gut anerkannt und entsprechend geschützt werden“ – Maude Barlow

Der gesellschaftliche Umgang mit den Süßwasserreserven hat sich zu Beginn des 21. Jahrhundert in zwei Richtungen entwickelt: Für die einen stellt Wasser wie jedes andere Lebensmittel eine Ware dar und die sicherste Kapitalanlage, in die man investieren kann. Für andere ist Wasser eine Allmende, also ein Menschheitserbe, das für alle zugänglich sein sollte und geschützt werden muss. Die gegensätzlichen Auffassungen bergen ein großes Konfliktpotenzial, das sowohl politisch als auch wirtschaftlich zu einem der größten Themen geworden ist. Derzeit haben ca. 27 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser. Laut Prognosen soll bis 2030 mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu trinkbaren Wasser haben, auch weil Wasser durch Landwirtschaft, Industrie und ungeklärte Abwasser verschmutzt wird.

Verschiedene Akteure sind bereits zu der Thematik aktiv– unter ihnen die Initiative „Blue Community“, der sich nach und nach auch Städte in Deutschland anschließen (u. a. Berlin, München, Marburg). „Blue Community“ ist eine weltweite Initiative, angestoßen von der alternativen Nobelpreisträgerin Maude Barlow, die sich für das Menschenrecht auf Wasser, den Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und die Förderung von Leitungswasser statt Flaschenwasser stark macht. Berlin ist am 22. März 2018 vom Abgeordnetenhaus offiziell als „Blue Community“ anerkannt worden.

Kurzbeschreibung:
Das Bildungsmodul „Politik und Sozialkunde“ greift die Problematik und Herstellung von Flaschenwasser auf und rückt Wasser als Ware gegenüber Wasser als Recht in den Fokus. Mit Hilfe von Karikaturen werden die Schüler*innen auf aktuelle Themen, wie die Privatisierung von Wasser, das Müllaufkommen durch Plastikwasserflaschen und die ungleiche Verteilung von Wasser aufmerksam gemacht. Als positives Beispiel einer zivilgesellschaftlichen Initiative wird die „Blue Community“ vorgestellt. Eine Einheit lässt die Schüler*innen in verschiedene Rollen schlüpfen, die Wasser aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen. Die Schüler*innen setzen sich zudem mit den Prinzipien der „Blue Community“ auseinander und überlegen, wie diese realisiert werden können. In diesem Bildungsmodul soll aber auch die Eigeninitiative der Schüler*innen angestoßen werden, indem ihnen verschiedene Handlungsoptionen für eine Wasserwende vorgestellt werden. Durch beispielsweise den selbst organisierten Schulbrunnenbau, die Gestaltung und Einführung eigener Trinkflaschen für die Schülerschaft oder Refill-Stationen in der Schulumgebung werden die Schüler*innen zu Aktionen motiviert, um eine Wasserwende in der Schule zu starten.

Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

Kurzübersicht P

Abk.	Bildungseinheit	Ziel	Inhalt	Dauer	Seite
P1	Offene Sätze: Wasser bedeutet für mich ...	Die Schüler*innen sprechen über ihren persönlichen Bezug zu Wasser.	In Zweiergesprächen wird mittels offener Satzanfänge das Thema Wasser besprochen.	10 Min	66
P2	Rollenspiel: Wer bin ich?	Die Schüler*innen beschäftigen sich mit der Vielfalt des Wassers.	In einem spielerischen Perspektivwechsel wird die Rolle von Wasser in unterschiedlichen Berufsgruppen, Lebensformen und Lebensräumen erkundet.	20-30 Min	67
P3	Gallery Walk	Die Schüler*innen diskutieren über aktuelle politische Wasserthemen.	Es werden Karikaturen zum Thema Wasser analysiert und diskutiert.	30-40 Min	68
P4	Wasserwende in der Schule	Die Schüler*innen lernen, Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und anzuwenden.	Für diese Einheit können Sie aus P4.1-P4.3 wählen bzw. ein selbst gewähltes Thema recherchieren und ausarbeiten lassen.	Je nach Einheit	69
P4.1	Refill-Stationen in der Schulumgebung	Die Schüler*innen erfahren, wie wichtig frei zugängliche Trinkorte sind und dass es Eigeninitiative braucht, um diese zu schaffen.	In Gruppen erkunden die Schüler*innen ihre Schulumgebung und akquirieren neue Standorte für Refill-Stationen.	120 Min	70
P4.2	Trinkflaschen für die Schule	Die Schüler*innen lernen, Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und anzuwenden.	In Gruppen und anhand von Leitfragen wird recherchiert, wie Trinkflaschen an die eigene Schule gebracht werden können.	120 Min	71
P4.3	Ein Trinkbrunnen für die Schule	Die Schüler*innen lernen, Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und anzuwenden.	In Gruppen und anhand von Leitfragen wird recherchiert, wie ein Trinkbrunnen an die eigene Schule gebracht werden kann.	120 Min	72
P5	Zukunftsreise: Pressekonferenz 20**	Die Schüler*innen stärken ihr persönliches Engagement und erfahren einen Perspektivwechsel.	Anschließend an P4 werden die Ergebnisse aus der Zukunftsperspektive in Form einer Pressekonferenz präsentiert.	30-40 Min	73

Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

Abk.	Bildungseinheit	Ziel	Inhalt	Dauer	Seite
P6	Blue-Community-Einheit	Die Schüler*innen kennen die „Blue Community“ und ihre Grundsätze.	In Gruppen werden die Grundsätze der „Blue Community“ mittels Leitfragen erarbeitet und in einer Zukunftsreise vorgestellt.	45 Min	74-75
P7	Menschenrecht Wasser	Die Schüler*innen setzen sich mit der Wasserkrise auseinander.	Es werden Texte gelesen, Fragen formuliert und im Anschluss ein Quiz in der gesamten Klasse gespielt.	30-40 Min	76

Offene Sätze: Was bedeutet Wasser für mich?

P1

Dauer
10 Minuten

Diese Einheit kann an verschiedenen Stellen während des Workshops eingesetzt werden.

Inhalt

In dieser Einheit geht es um persönliche Erlebnisse und Interessen, die mit anderen Schüler*innen in Partnerarbeiten geteilt werden können. Jede Person hat eine andere Beziehung zum Thema Wasser und ganz eigene Erfahrungen. Daraus können spannende Diskussionen entstehen.

Vorgehen

Die Schüler*innen suchen sich eine*n Partner*in, setzen sich einander gegenüber und erhalten folgende Arbeitsaufträge:

1. Teilt die Sprech- und Zuhör-Rolle unter euch auf.
2. Die*der Sprecher*in unter euch liest einen der offenen Sätze vor und formuliert die eigene Antwort. Nach etwa 1-2 Minuten wird ein Zeichen gegeben (Gong). Der*Die Redner*in hört dann auf zu sprechen. In der Rolle der Zuhörer*in hörst du nur zu und versuchst, auch auf Mimik, Gestik und Laute zu verzichten. Haltet aber die ganze Zeit über Blickkontakt.
3. Nach der Redezeit tauscht ihr die Rollen.

Mögliche offene Sätze:

- Ein magisches Erlebnis, dass mich an Wasser erinnert…
- Ein Erlebnis im Zusammenhang mit Wasser in dieser Woche war…
- Wenn ich an Wasser denke, fällt mir spontan ein…
- Wenn ich an eine Wasserknappheit denke, dann…
- Im Alltag nutze ich Wasser für

Material

Gong, Stoppuhr

Gruppengröße

Da diese Übung zu zweit gemacht wird, ist es vorteilhaft, eine Gruppe mit gerader Teilnehmendenzahl zu haben.

P2 Rollenspiel: Wer bin ich?

Inhalt

Wasser ist vielseitig. Um die verschiedenen Perspektiven auf die Materie zu verstehen, sollen die Schüler*innen spielerisch verschiedene Rollen einnehmen.

Vorgehen

Zur Vorbereitung werden die Leitfragen an die Tafel geschrieben oder die Schilder (siehe blaue Mappe) an die Tafel gehängt:

- Was bedeutet Wasser für mich?
- Wofür brauche ich Wasser?
- Wie soll Wasser sein und in welcher Form? (flüssig, fest, gasförmig)

Die Klasse setzt sich in einen Stuhlkreis und erhält folgende Arbeitsaufträge:

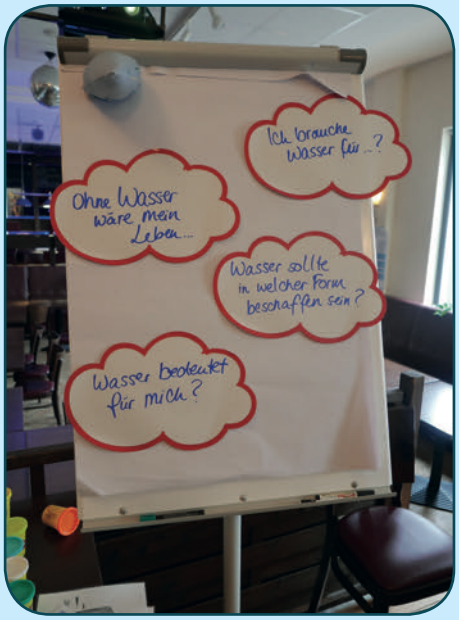
1. Zieht jede*r eine Rolle.
2. Der*Die Erste von euch platziert sich in der Mitte und stellt seine*ihre Rolle anhand der Fragen an der Tafel vor.
3. Die Klasse muss nun mittels Ja-Nein-Fragen herausfinden, welche Rolle der*diejenige darstellt.

Material

Rollenkarten (blauen Mappe), Fragekarten (blaue Mappe), Behälter für die Rollen

Gruppengröße

4 - 25 Schüler*innen



Es ist hilfreich, sich ein paar Stichworte zu den Leitfragen zu notieren, um sich besser in die jeweilige Rolle hineinzuversetzen.

Dauer
20 - 30 Min

Gallery Walk P3

Dauer
30-40 Min

Diese Methode eignet sich für den Einstieg in das Thema, da Sie sich hier ein Bild vom Wissen der Schüler*innen machen können.

Inhalt

Wasser gilt als der Rohstoff des Lebens und wird als Ware verkauft. Dies bringt vor allem langfristig gesehen fatale Folgen mit sich. Die Probleme und Folgen der Privatisierung von Wasser sollen mit Hilfe von Karikaturen aufgezeigt werden.

Vorgehen

Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt – je nach Klassengröße mit 4-5 Schüler*innen pro Gruppe. In den Ecken des Klassenraums hängen Karikaturen, die die Themen Privatisierung, öffentliche Wasserversorgung und Wasser als Menschenrecht aufgreifen.
Leitfragen:

1. Was ist die Aussage oder das Thema der Karikatur?
2. Wie und mit welchen Mitteln (Figuren, Objekte, Symbole) wird das Thema dargestellt?
3. Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des*r Zeichners*in erkennbar?
4. Wie beurteilt ihr die Aussage der Karikatur?
5. Welche Fragen ergeben sich für euch aus der Karikatur?

Variante 1 Rotation: Nach 5 Minuten wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn das Bild und beantworten die Leitfragen des nächsten Bildes. So wird sichergestellt, dass jede*r Schüler*in sich mit allen Karikaturen auseinandersetzt. Am Schluss werden die wichtigsten Stichpunkte zu den jeweiligen Karikaturen festgehalten und diskutiert.

Variante 2 Stille Diskussion: Neben jeder Karikatur hängt ein weißes Flipchart-Poster, auf dem fünf Quadrate aufgezeichnet sind. In jedem Fach steht eine der oben aufgeführten Fragen. Die Schüler*innen laufen durch den Raum und sollen ihr Wissen, ihre Gedanken und Fragen zu den jeweiligen Karikaturen schreiben. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Poster laut und möglichst wertfrei vorgelesen. Bei Bedarf kann über einzelne Dinge im Kollektiv diskutiert werden.

Material

Karikaturen (aus dem Internet), AB-P3, Stoppuhr, Flipchart-Papier, Filzstifte

Gruppengröße

Max. 25 Schüler*innen

P4 Wasserwende in der Schule

Inhalt

Die Schule ist oft der Ort, an dem die Schüler*innen erstmals Eigeninitiative und Engagement erproben und umsetzen können. Diese Einheit gibt den Schüler*innen Gestaltungsraum, um eine Wasserwende in der eigenen Schule zu starten. Dies kann von der Auszeichnung von Refill-Stationen über schuleigene Trinkflaschen bis hin zum eigenen Trinkbrunnen gehen. Den Ideen und der Aktion an sich sind keine Grenzen gesetzt.

Vorgehen

In dieser Einheit gibt es viele Möglichkeiten, aus denen Sie wählen können. Natürlich können Sie auch selbst überlegen, welche Bedarfe die Schule hat.
Vor dem Workshop sollte der Bedarf der Schule in einem Gespräch herausgefunden werden. Können die Schüler*innen nach dem Workshop an dem Projekt weiterarbeiten, ist eine größere Aktion denkbar. Ist es eine einmalige Aktion oder findet sie im Rahmen einer mehrtägigen Projektwoche statt, sollte die Aktion dem zeitlichen Rahmen angepasst werden. P4.1 bis P4.3 stellen drei Module bereit, die Sie in der Klasse durchnehmen können.
Das Thema, an dem die Schüler*innen arbeiten sollen, wird im Vorfeld festgelegt.

Material

Ggf. Computerraum für Internetrecherche

Gruppengröße

Je nach Modul

Es ist hilfreich, sich ein paar Stichworte zu den Leitfragen zu notieren, um sich besser in die jeweilige Rolle hineinzuversetzen.

Dauer
Je nach Einheit

Refill-Stationen in der Schulumgebung

P 4.1

Inhalt

„Refill“ ist eine internationale Kampagne, die Cafés, Bars und Shops mit einem Aufkleber auszeichnet, in denen mitgebrachte Gefäße kostenfrei mit Leitungswasser aufgefüllt werden können.
Zunächst geht es darum, den Schüler*innen Inhalte und Ziel der Refill-Aktion zu vermitteln. Hierzu bietet sich ein Youtube-Video an. Den entsprechenden Link und weiteres Material dazu finden Sie auf dem USB-Stick.

Vorgehen

Anschließend werden die Schüler*innen in Gruppen eingeteilt, mit Refill-Stickern und dem Infoflyer ausgestattet. Die Aufgabe besteht nun darin, 1-2 Orte in der Umgebung der Schule zu finden, die das Refill-Netzwerk verstärken wollen. Dazu müssen die Schüler*innen die Leute zunächst über die Aktion und die Vorteile von Leitungswasser aufklären, um anschließend den Aufkleber „Refill-Station“ anzubringen. Besonders positiv an dieser Aktion: Die Schüler*innen werden selbst aktiv und können die neue Refill-Stationen gleich für sich nutzen. Außerdem wird das Verantwortungsbewusstsein der Schüler*innen gestärkt.

Material

AB-4.1, Refill-Sticker

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen

Stecken Sie die relevante Umgebung der Schule für die Suche nach neuen Refill- auf einer Karte ab und geben Sie den Schüler*innen für Notfälle oder Fragen eine Telefonnummer mit.

Dauer

120 Min:
30 Minuten Aufklärung über die Refill-Initiative, 60 Minuten Refill-Stationen finden und auszeichnen, 30 Minuten Ergebnispräsentation

P 4.2 Trinkflaschen für die Schule

Inhalt

Mehrweg-Trinkflaschen können immer wieder befüllt werden. Dadurch werden große Mengen an Kunststoff und andere Ressourcen eingespart. Mit einer schuleigenen Flasche, auf der zudem das Logo der Schule prangt, setzen Schüler*innen und Schule ein klares Zeichen gegen die Plastikflut.

Vorgehen

Eingeteilt in vier Gruppen können die Schüler*innen diese Einheit ihren individuellen Interessen entsprechend bearbeiten und sich einer der folgenden Fragen annehmen:

1. Fundraising: Wie/Woher bekommen wir Geld für unsere Flaschen?
2. Design: Wie soll die Schulflasche aussehen?
3. Auswahl: Welche Flasche soll es werden?
4. Partizipation der Schülerschaft: Wie erreichen wir die Mitschüler*innen?

Material

AB-P 4.2, Computerraum für Recherche, Schreibmaterial

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen, Gruppengröße max. 5-6 Schüler*innen

Mögliche Aufgabe für Zuhause: Lassen Sie die Schüler*innen 1 Tag (oder 1 Woche o. ä.) lang die auf der Straße liegenden Plastikflaschen zählen (und natürlich einsammeln!)

Dauer

120 Min:
20 Minuten Vorstellung und Gruppenfindung,
70 Minuten Recherche und Gruppenarbeit,
30 Minuten Präsentation in Form einer Zukunftsreise

Ein Trinkbrunnen für die Schule

P 4.3

Inhalt

Mit dem Trinkbrunnen wird ein gesundes und zugleich verpackungsfreies Trinkverhalten ganz praktisch im Schulalltag gefördert. Aus dem Schultrinkbrunnen fließt frisches Leitungswasser.
Die Schüler*innen werden bereits in den Bau des Brunnens eingebunden. Sprich: Diese Aktion ist als längerfristiges Projekt gedacht.

Vorgehen

Es gibt fünf Kleingruppen. Die Schüler*innen können sich ihnen je nach Interesse zuordnen:

1. Bauliche Maßnahmen: Wo soll der Brunnen stehen?
2. Fundraising: Welche Geldtöpfe gibt es?
3. Argumente für potenzielle Förderer: Welche Argumente sprechen für den Bau eines Trinkbrunnens in unserer Schule?
4. Partizipation der Schule: Wie können wir das Thema in der Schülerschaft bekannt machen?

Die Schüler*innen arbeiten selbstständig und sollen zu einer gruppenintern beschlossenen Antwort auf ihre jeweilige Leitfrage kommen.

Material

AB-P4.3-4.6, Computerraum für Recherche

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen, Kleingruppengröße max. 5-6 Schüler*innen

Wenn das Projekt erfolgreich umgesetzt wird, ist auch eine Ausstellung, ein Sketch oder ein Vortrag zur Brunneneröffnung denkbar, sodass alle Schüler*innen der Schule den Hintergrund erfassen. Im Anschluss können Sie P5 folgen lassen, um die Ergebnisse zu präsentieren.

Dauer

120 Min:
20 Minuten Vorstellung und Gruppenfindung,
70 Minuten Recherche und Gruppenarbeit,
30 Minuten Präsentation in Form einer Zukunftsreise

P 5 Zukunftsreise: Pressekonferenz 20**

Inhalt

Diese Übung eignet sich als direkter Anschluss an Einheit P 4. In Form eines Gedankenexperiments wird die Sichtweise der Schüler*innen erweitert. Dabei betrachten die Schüler*innen die Umsetzungen ihrer Ideen aus der Zukunft – ein Anreiz für neue Projekte.

Vorgehen

Nachdem die Gruppen die Einheit P4 absolviert haben, können sie ihre Rechercheergebnisse oder hinzugewonnen Refill-Stationen hier aus der Zukunftsperspektive heraus präsentieren. Dazu sollen die Schüler*innen sich folgende Situation vorstellen:
Es ist ein Jahr vergangen, seit ihr die Wasserwende an eurer Schule in Gang gebracht habt. Die Presse ist gespannt darauf zu erfahren, welche Schritte und Wege ihr gegangen seid, um beispielsweise Trinkflaschen in der Schule, viele Refill-Stationen oder einen Trinkbrunnen in der Schule zu etablieren. Teilt eure Erfahrungswerte und berichtet den Journalist*innen, wie ihr die Wasserwende in eurer Schule in Gang gesetzt habt. Jede Gruppe soll nun die ausgearbeiteten Ergebnisse so vorstellen, als hätten sie die jeweiligen Schritte, die sie sich im Brainstorming überlegt haben, bereits umgesetzt.

Material

Requisiten (blaue Mappe), Flipchart-Papier, Moderationsmaterial

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen

Dauer
30-40 Minuten, abhängig von der jeweiligen Gruppengröße

Blue Community P6

Stecken Sie die relevante Umgebung der Schule für die Suche nach neuen Refill- auf einer Karte ab und geben Sie den Schüler*innen für Notfälle oder Fragen eine Telefonnummer mit.

Inhalt

„Blue Community“ ist eine internationale Initiative, die vom Council of Canadians ins Leben gerufen worden ist. Ziel von „Blue Community“ ist der Schutz des Wassers als öffentliches Gut, das heißt: Wasser als Menschenrecht und nicht als Handelsware.
Bereits 1995 prophezeite der damalige Vizepräsident der Weltbank, Ismail Seralgeldin, dass die Kriege des 21. Jahrhunderts nicht um Öl, sondern um Wasser geführt würden. Um der Not und den Konflikten um Wasser zu begegnen, haben die Vereinten Nationen 2010 Wasser zum Menschenrecht erklärt. Maßgeblich daran beteiligt war die damalige Sonderbeauftragte der UN-Vollversammlung für Wasser, Maude Barlow. Für ihr Engagement als „Water Warrior“ wurde ihr bereits 2005 der alternative Nobelpreis verliehen.
Heute führt Barlow als Vorstandsvorsitzende des Council of Canadians, der größten zivilgesellschaftlichen Vereinigung Kanadas, die Initiative „Blue Community“ an. Die Unterstützer – Städte, Gemeinden, Kirchen, Orden, Universitäten und andere Organisationen – bekennen sich zu den Prinzipien der „Blue Community“: Anerkennung von Wasser als Menschenrecht, Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und Bereitstellung von hochwertigem Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser. Weitere Informationen unter: http://bluecommunityberlin.de/
In Deutschland bekennen sich immer mehr Städte zur „Blue Community“. Die „Blue Community“ ist ein gutes Beispiel um das sechste globale Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (SDG 6) „Wasser und sanitäre Grundversorgung“ voranzutreiben.

Vorgehen

Die fünf Grundsätze der „Blue Community“ (siehe AB) werden mit ausreichendem Abstand zueinander in der Klasse aufgehängt.

Die Schüler*innen teilen sich in Gruppen auf und sollen sich zu jedem dieser Grundsätze folgende Frage stellen: Welche Schritte müssen gegangen werden, damit es erfüllt/umgesetzt werden kann? Die Präsentation der Antworten findet in Form einer Zukunftsreise statt: Die Schüler*innen berichten innerhalb ihrer Gruppe, wie sie die Welt anhand dieser Grundsätze geändert haben. „Willkommen im Jahr 2030! Prognosen um 2018 haben behauptet, dass bis 2030 mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser haben wird. Seitdem ist viel passiert: Auf dem Höhepunkt der

Klimakrise haben die Menschen 17 Nachhaltigkeitsziele entwickelt, um den Folgen ihrer Lebensweise entgegenzuwirken. Die Ziele wurden erreicht, sodass sich die Prognosen glücklicherweise nicht bewahrheitet haben. Ein wichtiger Beitrag zu diesem Erfolg war das Erreichen des Nachhaltigkeitsziels 6 – Wasser schützen – dadurch, dass immer mehr Städte und Schulen zu Blue Communities geworden sind. Eine wahre Welle ist entstanden und die Zivilgesellschaft hat sich gemeinsam mit der Politik aktiv für das Wasser eingesetzt. Ihr seid alle Zeitzeugen und habt den Wandel aktiv unterstützt. Berichtet uns, was ihr gemacht habt, welche Schritte ihr gegangen seid, um diese Ziele zu erreichen."

Die einzelnen Gruppen sollen nun aus der Vergangenheit berichten und ihre Ideen so vortragen, als hätten sie diese bereits umgesetzt – als wären die Vorhaben und Ideen bereits realisiert worden.

Material

AB-P6 „Blue Community", Prinzipien_Schilder (blaue Mappe), Papier und Stifte, Requisiten (blaue Mappe)

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen,
Gruppengröße 5-6 Schüler*innen

Dauer
45 Minuten

Quiz: Menschenrecht Wasser

P7

Inhalt

Wir erleben schon heute eine globale Wasserkrise, und die wird in den nächsten Jahrzehnten noch weit größere Ausmaße annehmen. In dieser Einheit setzen sich die Schüler*innen mit unterschiedlichen Themen in Bezug auf die Wasserkrise auseinander: Zugang zu sauberem Trinkwasser, Wasserknappheit, Privatisierung und Klimawandel. Außerdem werden Lösungsansätze für diese Probleme aufgezeigt – vor allem die Forderung, das Menschenrecht Wasser in der Verfassung zu verankern, um so jedem Menschen dieses Grundrecht zu sichern.

Vorgehen

Jedem*r Schüler*in wird das Arbeitsblatt „Menschrecht Wasser“ mit folgenden Arbeitsaufträgen ausgeteilt:

1. Lest euch den Text auf dem Arbeitsblatt genau durch.
2. Formuliert anschließend die sieben W-Fragen:
   - Wer ...
   - Wann ...
   - Was ...
   - Warum ...
   - Wie ...
   - Welche ...
   - Wozu ...
3. Setzt euch nun alle in einen Stuhlkreis und startet ein Quiz.
4. Der*die Erste stellt eine Frage und der*die Antwortende darf die nächste Frage stellen usw.
   Danach kann in der gesamten Klasse noch gemeinschaftlich die Thematik diskutiert und besprochen werden.

Material

AB-P7, Blätter, Stifte

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen

Dauer

30-40 Minuten abhängig von der jeweiligen Klassengröße

Briefing Politik und Sozialkunde

Schule:			Datum und Dauer:	
Ansprechpartner*innen:			Raum:	
Anzahl Schüler*innen:				
Uhr-zeit	**Dauer**	**Was wird gemacht?**	**Beschreibung**	**Arbeitsaufträge/ Material**
	6 Minuten	Vorstellung a tip: tap	Kurze Vorstellung des Vereins und dessen Arbeit.	eventuell Power-Point Präsentation
	20 Minuten	E 1 - Bildkarten	Mit Bildkarten wird eine Mindmap eigener Interpretationen zum Thema Wasser erstellt.	Bildkarten zum Thema Wasser, Tafel o. Flipchart, Magneten, Stifte
	30 - 40 Minuten	P 3 - Gallerywalk	Durch Karikaturen werden Themen wie Privatisierung, öffentliche Wasserversorgung und Wasser als Menschenrecht durchgenommen und diskutiert. In zwei möglichen Varianten kann dieser Gallery Walk durchgeführt werden.	Karikaturen, AB - P3, eventuell Flipchart Papier, Stifte
nach Absprache		**PAUSE**		
		P 3 - Besprechung der Karikaturen	Die Karikaturen werden gemeinschaftlich analysiert und die entsprechenden Themen besprochen und diskutiert.	themenbezogene Karikaturen im Internet zu finden
	20 Minuten	P 2 - Rollenspiel: Wer bin ich?	In einem spielerischen Perspektivwechsel wird die Rolle von Wasser in unterschiedlichen Berufsgruppen, Lebensformen und Lebensräumen erkundet.	Rollenspielkarten

Uhrzeit	Dauer	Was wird gemacht?	Beschreibung	Arbeitsaufträge/ Material
	20 Minuten	Blue Community Hintergrund	Die Klasse bildet einen Stuhlkreis – gemeinsam wird diskutiert warum es wichtig ist sich für das Recht auf Wasser einzusetzen.	eventuell Bilder o. PowerPoint Präsentation, der Hintergrund zur Blue Community dient als gutes Beispiel für positives Engagement von Bürger*innen
optional	120 Minuten	P 6 - Blue Community	Die Prinzipien der Blue Community werden in Gruppenarbeit von den Schüler*innen erarbeitet	Blue Community Schilder
optional	120 Minuten	P 4 - Wasserwende in der Schule	Die Klasse teilt sich selbst in Teilgruppen ein und arbeitet mithilfe der Leitfragen an der Realisierung der Wasserwende	Leitfaden Wasserwende: P 4.1 - 4.6
nach Absprache			**PAUSE**	
	30 Minuten	P 5 - Zukunftsreise	Die Ergebnisse werden aus der Zukunftsperspektive in Form einer Pressekonferenz präsentiert.	Requisiten
			ABSCHLUSSRUNDE	

Wie benutzt du Wasser?

Ist dein Lebens-raum Wasser?

Du brauchst Wasser für…?

Welches Lebewesen bist du?

Wasser sollte in welcher Form beschaffen sein? (fest, flüssig, gasförmig)

atip :tap

Arbeitsblatt: P2 – Rollenspiel: Wer bin ich?

Leitungswasser-trinker*in	Kamel	Wolke
Plastikflaschen-trinker*in	Frosch	Möwe
Baum	Mücke	Ente
Schnittblume	Kaktus	Seerose
Angler*in	Eisbär	Chemiker*in
Bootsfahrer*in	Wal (Salzwasser-säugetier)	Mitarbeiter*in in einem Klärwerk

Arbeitsblatt: P2 – Rollenspiel: Wer bin ich?

Umwelt-schützer*in	Rettungs-schwimmer*in	Mitarbeiter*in in einem Wasserbetrieb
Eisverkäufer*in	Schwimmer*in	Limohersteller*in
Urlauber*in am Mittelmeer	Cafébetreiber*in	Meerjungfrau*mann
Wüstenschlange	Feuerwehrfrau/mann	Meeresbiolog*in
Bauer*in	Sportler*in	Hausmeister*in
Süßwasserfisch	Gärtner*in	Klempner*in

Arbeitsblatt: P3 – Gallery Walk

Privatisierung vs. Öffentliche Wasserversorgung –
Wasser als Ware vs. Wasser als Recht

Variante 1: Nach 5 Minuten wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn das Bild und beantworten die Leitfragen des nächsten Bildes. So wird sichergestellt, dass jede*r Schüler*in sich mit allen Karikaturen auseinandergesetzt hat. Zum Schluss werden die wichtigsten Stichpunkte zu den jeweiligen Karikaturen festgehalten und diskutiert.

Variante 2: Neben jeder Karikatur hängt ein weißes Flipchart-Poster, auf dem fünf Quadrate aufgezeichnet sind. In jedem Fach steht eine der oben aufgeführten Fragen. Die Schüler*innen laufen durch den Raum und sollen ihr Wissen, ihre Gedanken und Fragen zu den jeweiligen Karikaturen schreiben. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Poster laut und möglichst wertfrei vorgelesen. Bei Bedarf kann über einzelne Dinge im Kollektiv diskutiert werden.

Leitfragen zur Bildinterpretation

1. Was stellt der*die Zeichner*in dar?
   - Aussage oder Thema der Karikatur
2. Wie und mit welchen Mitteln (Figuren, Objekte, Symbole) wird das Thema dargestellt?
   - Zeichnerische Elemente
3. Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des*r Zeichners*in erkennbar?
   - Tendenz der Karikatur
4. Wie beurteilt ihr die Aussage der Karikatur?
   - Eigene Meinung
5. Welche Fragen ergeben sich für euch aus der Karikatur?
   - Weitere Fragen

Arbeitsblatt: P4.1 Leitfaden – Refill-Station

Super, dass ihr weitere Refill-Stationen in eurer Schulumgebung auszeichnen wollt! Hier findet ihr wichtige Infos und Argumente, um Gastronomiebetriebe und Geschäfte davon zu überzeugen, eine Refill-Station zu werden, kurz: mitzumachen.

Refill Deutschland

Plastikmüll vermeiden | Leitungswasser trinken | Wasserflasche auffüllen
Überall, wo der Refill-Aufkleber angebracht ist, kannst du kostenfrei Leitungswasser in mitgebrachte Flaschen füllen und damit Plastikmüll vermeiden.

Überzeuge die Cafés, Supermärkte und weitere Geschäfte in eurer Schulumgebung davon, Refill-Station zu werden und so einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Hier ein paar Tipps, die euch dabei unterstützen sollen, eure Mission erfolgreich umzusetzen:

Bei dem Gespräch

Zu Beginn:
Stell dich mit deinem Namen vor und sage direkt, von welcher Organisation/Bewegung du kommst. Erkläre in 1-2 Sätzen, worum es in Refill geht. Dann solltest du aber auch schon darlegen, weshalb du da bist und wie das Lokal/der Supermarkt/das Geschäft mitmachen kann und weshalb das sinnvoll und notwendig ist. Wenn schon andere Betriebe in der Gegend mitmachen, solltest du deren Namen ruhig nennen – schließlich wollen Wettbewerber ihrer Konkurrenz in nichts nachstehen ...

Das Wort "mitmachen/mitmacht" ist in diesem Fall sehr wichtig! Natürlich kannst du sagen, dass du bereits andere Lokale/Supermärkte/Geschäfte für die Idee gewonnen hast/von ihr überzeugt hast/an Bord geholt hast etc., aber das klingt oft so, als müsste man noch überzeugen. Besser also, du stellst die Teilnahme als Chance dar, aufzuschließen zu den anderen Teilnehmern und so Vorreiter zu werden!

Zum Abschluss
Wenn das Lokal/der Supermarkt/das Geschäft einverstanden ist, kannst du anbieten, den Pin auf die Karte zu setzen und erklären, dass das Lokal sich damit auch in einer Liste befindet, die durstigen Flaschenträgern den Weg zum nächsten Wasserhahn zeigt.

Mit wenig Materialien überzeugen

Flyer
Es kommt immer gut an, wenn man einen kleinen Flyer mitbringt. Das kann beispielsweise ein A5-Ausdruck sein, der kurz zusammenfasst, wofür die Refill-Bewegung steht und weshalb es sinnvoll ist, hier mitzumachen.

Karte
Bringe eine Karte mit, auf der Pins zeigen, wo aktuell Refill-Stationen liegen und wie sich das Lokal/der Supermarkt/das Geschäft einfügen.
Kontaktdaten
Im besten Fall solltest du auf Flyer und Karte auch deine E-Mail-Adresse bzw. die Adresse deiner Schule hinterlassen, damit die potenziellen Refill-Stationen einen konkreten Ansprechpartner haben.
Weitere Infos unter: *https://refill-deutschland.de/*

Sticker
Mit einem Aufkleber an der Eingangstür wird die Aktion verbindlich. Am besten schlägst du vor, den am Ende eures Gesprächs gleich aufzukleben. Sucht gemeinsam eine passende Stelle aus, kontrolliert, ob er gerade sitzt und weist ruhig auch auf die gelungene Gestaltung des Stickers hin!

Smartphone
Sobald ihr ein neues Lokal/einen Supermarkt/ein Geschäft zum Mitmachen bewegt habt, könnt ihr auch auf der digitalen Karte von Refill Deutschland einen Pin setzen. *https://refilldeutschland.de/werde-refill-station/refill-station-eintragen/*
Nehmt euer (aufgeladenes!) Smartphone mit und zeigt euren Gesprächspartner*innen, dass nun auch sie zu finden sind. Das wirkt professionell, seriös und modern!
Du weißt am besten, was Menschen in deiner Umgebung verstehen und auch missverstehen können. Wenn du denkst, dass es hilft, etwas umzuformulieren oder andere Schlagwörter zu nehmen (z. B. weil vielen sich der Begriff „Refill“ oder „tap“ nicht direkt erschließt), dann mach’ mit deinen Worten klar, worum es geht.

Erfahrung sammeln

Am Anfang wird es vielleicht schwieriger sein, Menschen für die Idee zu begeistern – besonders, wenn noch nicht viele andere mitmachen. Lass' dich davon aber nicht entmutigen und mach einfach weiter! Du bist schließlich Teil einer deutschlandweiten, ja sogar globalen und durch und durch sinnvollen Bewegung! Der Punkt „Sinn" hat mir meistens am besten geholfen, Menschen zum Mitmachen zu bewegen: Je mehr man darüber nachdenkt, desto mehr stellt man auch als Ladeninhaber*in/Supermarktbetreiber*in/Cafébetreiber*in fest, dass man mit dem Wasserangebot einen tollen, unkomplizierten Beitrag zum Umweltschutz leistet und die Produktion und Abfall von Plastik vermeidet.

Abgesehen von der kontinuierlichen Verbesserung eurer eigenen Überzeugungsarbeit verbreitet ihr auch den Refill-Gedanken! Dabei ist es extrem wichtig, möglichst alle einzubeziehen. Fragt euch deshalb regelmäßig: Wen habe ich bisher erreicht? Auf wen könnte ich noch zugehen? Wer könnte mir noch helfen? Wie bekommen Menschen ohne
Smartphone mit, wo die Stationen sind? Macht es Sinn, Poster mit einer konkreten Handlungsaufforderung – also einem motivierenden Slogan – an Unis etc. aufzuhängen, um die Kampagne bekannter zu machen? Welches Publikum können die Wasserwerke erreichen? Lasse deiner Kreativität freien Lauf ...

Arbeitsblatt: P4.2 Leitfaden – Trinkflaschen für die Schule

Toll, dass ihr eigene Schultrinkflaschen in eurer Schule einführen wollt! Dieser Leitfaden soll euch helfen, die passende Trinkflasche zu finden.
Vorteile von Mehrwegflaschen:

Mit deiner Entscheidung für Mehrwegflaschen kannst du jeden Tag einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten:
Mit dem Umstieg auf eine Mehrwegflasche spart ihr unnötigen Plastikmüll, den ihr sonst bei jeder gekauften Plastikflasche produziert, ein.
Ihr spart CO_2 Emissionen ein, die sonst bei dem Transport und der Produktion von Einwegflaschen entstehen.
Aber nicht nur die Umwelt könnt ihr mit einer Mehrwegflasche schützen, auch euren Geldbeutel - denn der Umstieg auf Leitungswasser spart euch viel Geld ein, das ihr nun für andere Zwecke nutzen könnt.
Außerdem habt ihr dann eine individuell gestaltete Flasche, die schön aussieht und einen Wiedererkennungswert hat. Die öde Plastikflasche aus dem Supermarkt hat doch jeder und sieht auch nicht besonders toll aus.

Nebenbei könnt ihr mit den Flaschen auch in der Schule noch einiges anstoßen und damit den Umstieg von Plastikflaschen auf Leitungswasser weiter vorantreiben:
Ihr könnt die Betreiber*innen eurer Schulmensa davon überzeugen, die Wiederbefüllung mitgebrachter Flaschen oder Becher mit einem Rabatt von beispielsweise 0,2 - 0,5 € zu honorieren. Noch klimafreundlicher wäre es natürlich, wenn ihr die Betreiber*innen davon überzeugt, komplett auf Getränke, vor allem Wasser, in Einwegflaschen zu verzichten.

Es gibt verschiedene Mehrwegflaschenanbieter. Die Flaschen unterscheiden sich in Design, Größe und Material. Hier einige Fragen, die euch bei der Auswahl für die passende Schulflasche helfen sollen:

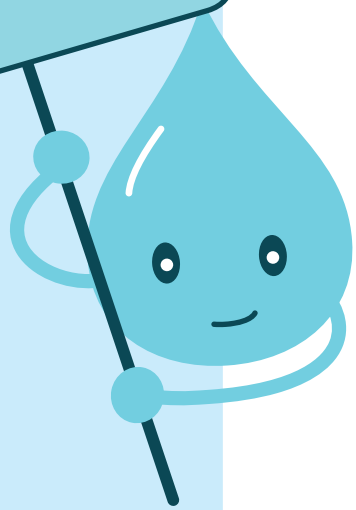
- Welche Belastungen muss die Flasche aushalten?
- Transport im Schulranzen: leichtes Material, bruchsicher
- Welche Größe sollte die Flaschen haben?
- Die Größe der Flasche wirkt sich auch immer auf das Gewicht aus.
- Welches Material sollte die Flasche haben?
- Plastik, Edelstahl, Glas etc.

Arbeitsblatt: P4.2 Leitfaden – Trinkflaschen für die Schule

Ihr könnt die Flasche mit dem Schullogo oder einem selbst kreierten Logo bedrucken lassen. Denkbar ist auch, dass ihr Aufkleber drucken lasst, die ihr dann auf die Flaschen klebt. Neben dem Logo könnt ihr die Flaschen auch personalisieren und den Namen des*der Flaschenbesitzer*in draufdrucken lassen – oder mit wasserfestem Stift selbst draufschreiben.
Es gibt verschiedene Druckereien, die Flaschen bedrucken. Einige bieten sogar selbst Flaschen an. Wichtig ist, dass ihr auch beim Drucken auf umwelt- und klimafreundliche Materialien achtet. Somit habt ihr ein rundum umweltfreundliches Produkt.

Hier eine Liste einiger Flaschenanbieter:

- Flsk
- Dopper
- Carry bottles
- Soulbottles
- 720 degrees
- Squeasy
- Zeitbuddels
- Design



Fragen, die euch bei eurer Recherche unterstützen sollen:

- Gibt es in eurer Schule oder in einer nahegelegenen Schule eine interne Druckerei?
- Stellt eure Idee bei der Druckerei vor, vielleicht bekommt ihr einen Rabatt.
- Welche Mengen benötigt ihr? Startet eine Umfrage in der Schule, wer Interesse an einer Flasche hätte.
  Ab bestimmten Mengenangaben erhält man einen Rabatt.
  Wo können die Schüler*innen die Flaschen kaufen?
- Vielleicht wäre eine Kooperation mit der Mensa denkbar?
- Informiert die Schulleitung über euer Vorhaben.

Leitfaden bauliche Maßnahmen

Klasse, dass ihr den Bau eines Trinkbrunnens in eurer Schule auf den Weg bringen wollt. Dieser Leitfaden soll euch bei eurer Vorbereitung und Recherche unterstützen.

Standort des Brunnens:

- Der Brunnen wird an das Leitungswassernetz angeschlossen. Demnach ist es wichtig, dass ihr einen Standort für den Brunnen findet, der einfach anzuschließen ist – ohne dass extra Leitungen gelegt werden müssen. Schließlich kostet jeder Meter viel Geld und Ressourcen.
- Brandschutzbestimmungen: Ein weiteres Kriterium für den Standort des Brunnens ist, dass dieser den Brandschutzbestimmungen entspricht und keine Notausgänge und Fluchtwege versperrt. Am besten ist es sicher, ihr sucht den*die Hausmeister*in auf, sprecht mit ihm*ihr über euer Vorhaben und die Voraussetzungen. Er*sie kennt sich am besten auf dem Schulgebäude aus und sollte wissen, wo Wasserleitungen, Stromleitungen verlaufen und wo die Fluchtwege entlanggehen. Mit seiner*ihrer Hilfe findet ihr den optimalen Standort!

Brunnenauswahl:

- Beachtet, dass der Brunnen für möglichst ALLE Menschen zur Verfügung stehen soll. Beachtet bei eurer Brunnenwahl auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen.
- Es gibt viele Brunnenanbieter, die verschiedene Modelle zur Auswahl haben – und für jeden Geldbeutel etwas im Programm haben.
- Aquadona ist beispielsweise ein Brunnenanbieter aus Berlin. Er vertreibt deutschlandweit Brunnen unterschiedlichster Hersteller und hat mit a tip:tap e. V. im Rahmen des Bildungsprojektes viel zusammengearbeitet. Auf www.aquadona.com findet ihr alle Modelle und weitere Informationen.

Modellbeispiele:

Wie funktioniert der Trinkbrunnen?

Ein Trinkbrunnen verfügt über die gleichen Anschlüsse wie ein gewöhnliches Waschbecken und unterscheidet sich auch nur kaum in den Funktionen. Im Gegensatz zu Waschbecken sind Trinkbrunnen jedoch aus Edelstahl gefertigt und bieten nur Kaltwasser. Zudem regeln Druckknöpfe den Wasserdurchfluss. Dadurch kannst du genau so viel Wasser entnehmen, wie du brauchst. Wie häufig muss der Brunnen gereinigt bzw. gewartet werden? Aus technischer Sicht ist der Trinkbrunnen wartungsfrei. Allgemein vorgeschriebene Wartungs- oder Reinigungsvorschriften gibt es aktuell noch nicht. Wartungskosten entstehen nur bei Brunnen, die mit Aktivkohlefiltern, Kohlensäure und/oder Kühlung ausgestattet sind. In diesem Fall sollten die Kosten für die Wartung langfristig eingeplant werden. Bitte informiert euch beim örtlichen Gesundheitsamt, welche Vorkehrungen für den Trinkbrunnen getroffen werden müssen. Regional können die Vorgaben stark voneinander abweichen. Bei zusätzlich verbauten Wasserfiltern müssen die vom Filterhersteller vorgeschriebenen Wartungsintervalle eingehalten werden.

Wie muss der Trinkbrunnen gepflegt werden?

Wie bei jedem Gebrauchsgegenstand gilt: Je fürsorglicher der Umgang, desto höher die Lebensdauer. Am besten, reinigt ihr den Trinkbrunnen äußerlich mit warmem Seifenwasser oder speziellen – lebensmitteltauglichen – Edelstahlreinigungsmitteln. Also keine chlorhaltigen oder ätzenden Reiniger und auch keine Scheuermittel!

Vorgaben des Gesundheitsamtes:

Die Montage des Trinkbrunnens muss ein Wasserinstallateur mit DVGW Zulassung übernehmen. Das Gesundheitsamt verlangt anschließend eine mikrobiologische Trinkwasseranalyse.

Wie viel Zeit muss ich für ein Trinkbrunnen-Projekt einplanen?

Je nach Aufwand kann es schneller gehen, oder länger dauern. Von der Planung bis zur Inbetriebnahme eines Trinkbrunnens mit Festanschluss können daher zwischen zwei und zwölf Wochen vergehen. Sofern ihr euch für einen einfachen Trinkbrunnen zur Montage an der Wand entschieden habt, ist dieser nach Lieferung und Installation sofort einsatzbereit. Soll es ein Standmodell werden, dauert die Installation für gewöhnlich ein paar Tage länger. Rechnet damit, dass nicht immer jeder Trinkbrunnen in den gewünschten Farben oder mit den gewünschten Zusatzausstattungen vorrätig ist. Aquadona hat Lieferzeiten zwischen drei und 30 Tagen. Bei Sonderanfertigungen kann es sogar mehrere Monate bis zur Installation des Trinkbrunnens dauern.
(Quelle: FAQ/ Aquadona)

Arbeitsblatt: P4.3 Leitfaden – Bauliche Maßnahmen

Installation:

- Die Montage des Trinkbrunnens muss durch einen Wasserinstallateur mit DVGWZulassung erfolgen. Erkundigt euch nach geeigneten Installationsbetrieben bei der Innung. Dann könnt ihr sicher sein, dass ihr einen zertifizierten Betrieb mit hohem Qualitätsanspruch findet.
- Für die Installation eines Schulbrunnens solltet ihr Kosten zwischen 800 und 1.500 Euro einplanen. Die Kosten sind abhängig von der Entfernung zum jeweiligen Wasseranschluss, der Qualität der verbauten Materialien, der nötigen Bohrungen etc.
- Der Stundenlohn eines Wasserinstallateurs liegt bei ca. 45 Euro.
- Der Brunnen sollte dicht an einem Wasseranschluss installiert werden, um Kosten und Material zu sparen – jeder weitere Meter kostet schließlich bis zu 1.000 Euro.

Nach der Installation:

- Von Amts wegen müsst ihr vor der Inbetriebnahme euer Wasser in einem Labor mikrobiologisch prüfen lassen. Informiert euch über die konkreten Vorgaben eures örtlichen Gesundheitsamtes.
- Die Laboruntersuchung muss von akkreditierten Laboren durchgeführt werden. Die Kosten hierfür liegen bei ca. 160 Euro.

Gestaltung der Hinterwand des Brunnens:

- In der Regel geht kein Wasser daneben – falls das doch mal passiert, denkt daran, die Wand hinter dem Brunnen vor Spritzern zu schützen. Klärt auch das am besten mit eurem Hausmeister.

Brunnenkosten:

- Abhängig vom Modell können die Kosten für den Trinkbrunnen zwischen 700 und 1600 Euro liegen.
- Das Bauamt/Bezirksamt hat meist höhere Anforderungen an das Material (Kupfer statt Plastik, Edelstahl statt Kupfer). Deshalb solltet ihr euch unbedingt über die Anforderungen informieren, bevor ihr einen Brunnen bestellt!
- Fragt auch nach, ob sich das Bauamt eures Bezirks an der Finanzierung beteiligt. Viele Bezirksämter machen das!

Leitfaden Fundraising

Super, dass ihr eine Wasserwende in eurer Schule startet!
Dieser Leitfaden soll euch bei eurer Recherche unterstützen.

Auf der Suche nach potentiellen Geldgebern und Fördertöpfen bedarf es im Vorfeld einer guten Recherche. In jeder Stadt gibt es Möglichkeiten finanzielle Unterstützung für euer Vorhaben zu bekommen. Dies können Eltern und Fördervereine der Schule sein, Banken wie die Sparkasse oder GLS Bank, Stadtämter oder Bezirksämter, Brunnen Anbieter, Stiftungen, regionale Unternehmen oder Kuchen Verkäufe in der Schule etc. Es gibt viele Möglichkeiten, Geld zu mobilisieren um euer Vorhaben in die Tat umzusetzen. Habt bei eurer Suche folgende Fragen im Hinterkopf:

- Welches Projekt wollt ihr fördern lassen?
- Es ist immer vorteilhaft Anreize für potentielle Geldgeber zu schaffen. Warum sollte der Geldgeber gerade euch unterstützen? Habt ihr vielleicht gemeinsame Interessen?
  - Umweltschutz, Wasser, politisches Engagement etc.?
- Gibt es Förderer, die bereits ähnliche Vorhaben unterstützt haben?
- Welche Förderer unterstützen besonders Schulprojekte?
  - Sucht nach Förderern, die eure Zielgruppe ansprechen.
- Was könnt ihr dem Geldgeber im Gegenzug anbieten?
  - Presse, Fotos, Plakette am Brunnen, gutes Gefühl eine gute Sache zu unterstützen, sich für den Umweltschutz einzusetzen etc.

Die nachfolgende Liste kann euch bei der Auswahl für potentielle Förderer unterstützen:

1. Trefft eine Vorauswahl und setzt euch mit euren potentiellen Geldgebern auseinander.
2. Tauscht euch mit der Gruppe „Argument für potentielle Geldgeber“ auseinander und informiert sie über eure Ergebnisse, damit sie passende Argumente für die jeweiligen Geldgeber finden können.

Arbeitsblatt: P4.4 Leitfaden – Fundraising

Fördermöglichkeiten	Förderhöhe	Frist	Bemerkung	Kontaktdaten

Arbeitsblatt: P4.5 Leitfaden – Argumente für potenzielle Förderer

Leitfaden Argumente für potenzielle Förderer

Super, dass ihr eine Wasserwende in eurer Schule startet!
Dieser Leitfaden soll euch bei eurer Recherche unterstützen.

- Was wollt ihr fördern lassen?
- Welche Argumente sprechen für euer Projekt? Hier könnt ihr gut gelerntes Wissen einbringen.
  o Umwelt- und Klimaschutz, „Blue Community“, Müllvermeidung etc.
- Mit welchem Medium wollt ihr eure potenziellen Geldgeber erreichen?
  o Brief, kurzer Film, persönliches Gespräch etc.?
- Informiert die*den Schulleiter*in über euer Vorhaben. Entscheidet euch für ein Medium und überlegt dessen Aufbau eures gewählten Mediums. Wichtig ist, dass neben stichhaltigen Argumenten auch eure Begeisterung für euer Vorhaben zum Ausdruck kommt.
- Vorstellung: Wer seid ihr?
- Bedarf: Warum ist euer Vorhaben so wichtig? Warum solltet gerade ihr gefördert werden?
- Ziel: Was ist euer Ziel?
- Was ist euer Nutzen? Was ist der Nutzen für den Geldgeber? Arbeitet Gemeinsamkeiten heraus, denn die können als Argumente unterstützen.
- Wann plant ihr euer Vorhaben? Bis wann braucht ihr das Geld?
- Bindet eure Eltern ein – vielleicht haben sie Ideen für weitere Finanzierungsmöglichkeiten.

Arbeitsblatt: P4.6 Leitfaden – Partizipation in der Schule

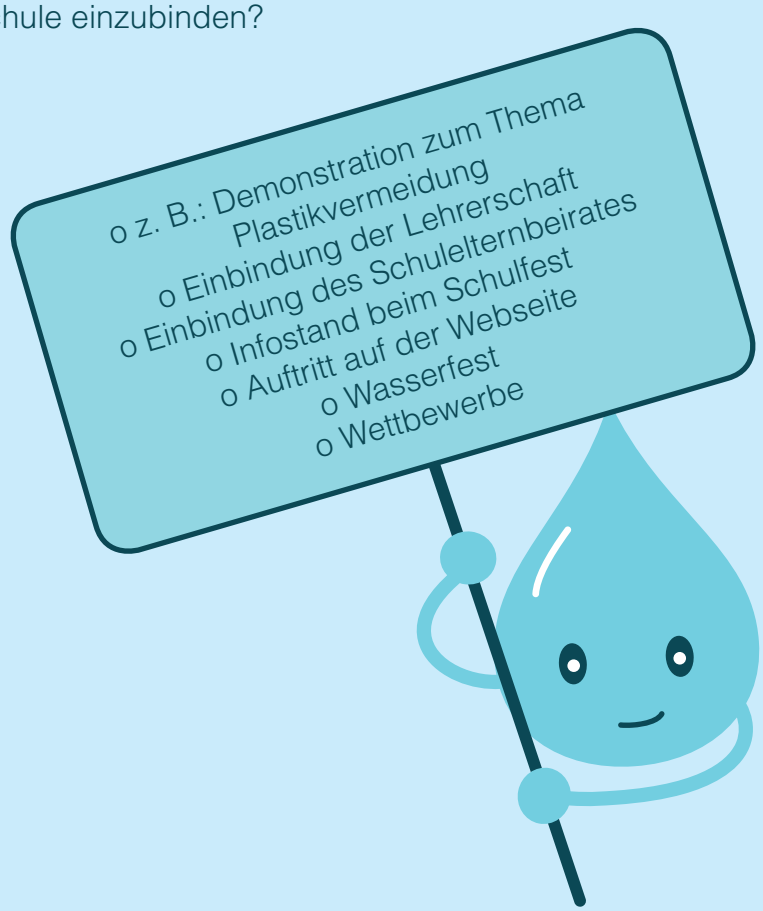
Leitfaden Partizipation in der Schule

Herzlichen Glückwunsch zu dem Entschluss, die Wasserwende auch in eurer Schule zu starten! Gemeinsam kann man schließlich immer viel mehr erreichen. Ihr als Schule könnt ein großes Zeichen für den Klima- und Umweltschutz setzen. Daher ist es wichtig, dass ihr nicht nur möglichst viele Mitschüler*innen, sondern auch die Schulleitung und Lehrerschaft von eurem Vorhaben und für Leitungswasser begeistert und mit euren Argumenten überzeugt. Nutzt euer gelerntes Wissen und teilt es. Seht euch als Multiplikator*innen für Wasser und klärt über die Vorteile von Leitungswasser auf.

Folgende Fragestellungen sollen euch bei eurem Vorhaben unterstützen:

- Welches Projekt plant ihr?
- Wie könnt ihr diese Information an möglichst viele Schüler*innen bringen?

  o Schülersprecher*innen einbinden?
  o Schülerkonferenzen?
  o Schülerradio, Social Media, Poster
- Wie schafft ihr es, Schüler*innen von eurem Vorhaben zu begeistern?
- Welche Aktionen könnt ihr machen, um möglichst viele Menschen an der Schule einzubinden?



Arbeitsblatt: P6 – Blue Community

„Blue Community“ ist eine weltweite Initiative, angestoßen und geführt von der alternativen Nobelpreisträgerin Maude Barlow. Die Initiative macht sich für das Menschenrecht auf Wasser, den Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und die Förderung von Leitungswasser statt Flaschenwasser stark. Weltweit bekennen sich aktuell (Stand August 2019) 49 Gemeinschaften (Städte, Gemeinden, Kirchen, Universitäten) zu den Prinzipien von „Blue Community“. Berlin hat sich am 22. März 2018 offiziell zur „Blue Community“ erklärt.

Blue Communities verfolgen fünf Prinzipien:

1. **Anerkennung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht.**
   Die verantwortlichen Stellen und Personen der Stadt, Gemeinde oder Institution tragen zur Umsetzung dieser Rechte bei und unterstützen entsprechende Maßnahmen.
2. **Schutz der öffentlichen Gewässer.**
3. **Wasserdienstleistungen bleiben in öffentlicher Hand.**
   In einer „Blue Community“ sind die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in öffentlichem Eigentum und Kontrolle. Die „Blue Community“ setzt sich dafür ein, dass diese kommunalen Aufgaben in öffentlicher Hand bleiben.
4. **Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken.**
   Interne Betriebsstrukturen, Dienstleistungen und Veranstaltungen werden, wo immer möglich, Trinkwasser aus der öffentlichen Wasserversorgung nutzen und die Nutzung von Leitungswasser fördern, um den Gebrauch von Kunststoff und den Transport von Wasser in Flaschen zu verringern.
5. **Pflege öffentlich-öffentlicher Partnerschaften mit internationalen Partnern.**
   Eine „Blue Community“ setzt sich auch auf internationaler Ebene für das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ein und pflegt vor diesem Hintergrund langfristige öffentlich-öffentliche Partnerschaften sowie den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Städten, Gemeinden oder Institutionen im Ausland, insbesondere mit Ländern, in denen diese Rechte noch nicht ausreichend gesichert sind.

Eure Schule oder Stadt kann eine „Blue Community“ werden. Dazu müssen die oben genannten fünf Prinzipien umgesetzt werden. Notiert euch Stichpunkte zu folgender Frage:

- *Welche Schritte müssen gegangen werden, damit die Prinzipien an meiner Schule/in meiner Stadt erfüllt/umgesetzt werden können?*

Arbeitsblatt: P6 – Blue Community

*Informationen nur für Lehrer*innen*

Nach dem die Gruppenarbeit zu Ende ist, begibt sich die Klasse auf eine Zukunftsreise:

Der*die Teamleiter*in nimmt die Requisiten – einen Gong, um Anfang und Ende der Reise zu markieren, und eine Wassertrommel zur Erzeugung von Wellenatmosphäre – und beginnt die Zeitreise.

„Willkommen im Jahr 2030! Prognosen um 2018 haben behauptet, dass 2030 mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser haben wird. Es ist also viel passiert in der Zwischenzeit: Die Klimakrise hat ihren Höhepunkt erreicht. Um ihr entgegenzuwirken, haben die Menschen 17 Klimaziele definiert – und erreicht, sodass sich die Prognosen nicht bewahrheiten. Eine Voraussetzung dafür, das Klimaschutzziel 6 – Sauberes Wasser und saubere Sanitär-Einrichtungen – zu erreichen, war, dass immer mehr Städte und Schulen Blue Communities wurden. Eine wahre Leitungswasserwelle entstand – und die Zivilgesellschaft setze sich zusammen mit der Politik aktiv für das Wasser – das Leben – ein. Ihr seid alle Zeitzeugen und habt euch an dem Wandel aktiv beteiligt. Lasst uns hören, was ihr gemacht habt, welche Schritte ihr gegangen seid, um diese Ziele realisiert zu haben.

Die einzelnen Gruppen sollen nun aus der Vergangenheit berichten und ihre Ideen so vortragen, als hätten sie diese bereits umgesetzt. Als wären die Vorhaben und Ideen bereits realisiert worden.

Arbeitsblatt: P7 – Quiz: Menschenrecht Wasser

In dem unten stehenden Text findest du Hintergrundinformationen zur Diskussion rund um das Menschenrecht auf Wasser. Mit einem Quiz lassen sich diese Informationen leichter verinnerlichen. Schließlich macht ein Quiz auch Spaß.

Das Prinzip ist einfach: Formuliere mindestens fünf W-Fragen (Wer, wann, was, warum, wie, welche) zu dem untenstehenden Text. Die Satzanfänge sind dir dabei bereits vorgegeben. Stelle diese Fragen deinen Mitschüler*innen. Wer richtig antwortet, darf seine*ihre Fragen als nächstes stellen:

- Wer…
- Wann…
- Was…
- Warum…
- Wie…
- Welche…

Ein Recht auf Wasser – die aktuelle Lage der weltweiten Wasserkrise

„Unser Planet erlebt eine globale Wasserkrise. Der Bedarf nach Wasser wird in den nächsten 15 Jahren (Bezugsjahr 2017) um 55 % ansteigen. An diesem Punkt werden die weltweiten Wasserressourcen lediglich 60 % des globalen Bedarfs abdecken, und die Wasserkrise könnte im Jahr 2075 mehr als sieben Milliarden Menschen betreffen.“
(Zitat: Maude Barlow 2017, Abgeordnetenhaus)

Prognosen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2030 mehr als die Hälfte der Menschen in den großen Städten in sozial benachteiligten Stadtteilen (Slums) leben werden, in denen sie weder Zugang zu sauberem Wasser, noch Zugang zu Sanitäreinrichtungen haben werden. Kindersterblichkeit und Krankheiten, die bis zum Tod führen, sind nur einige Folgen davon. Derzeit sterben jeden Tag mehr als 1.000 Kinder weltweit an verschmutztem Wasser. Insgesamt sterben mehr Kinder an Krankheiten, die auf unsauberes Wasser zurückzuführen sind, als durch alle Gewalttaten auf dieser Welt – inklusive Krieg.

Da auch in Europa Dürren zunehmen und die Wasservorräte ausgebeutet werden, herrscht auch in unserer Region zunehmend Wassermangel. Vor allem in südlichen Ländern wie in Spanien kommt es akuten Wasserkrisen. Gründe hierfür sind vor allem der Tourismus, der den Wasserverbrauch etwa für Swimmingpools, Wellnessangebote und Golfplätze steigen lässt, und natürlich die Landwirtschaft. In den kommenden Jahren wird der Mangel an sauberem Süßwasser zu einem wachsenden Problem werden. Der Klimawandel beeinflusst auch Wasservorräte in Deutschland, vor allem im Osten unseres Landes. Regionale Klimamodelle des Umweltbundesamtes zeigen, dass bis

2100 von einer Veränderung des Niederschlags in Deutschland auszugehen ist. Demnach wird, vor allem in den westlichen Bundesländern, eine Zunahme der Winterniederschläge erwartet, wohingegen sich die Abnahme der Sommerniederschläge über ganz Deutschland verteilt. Insgesamt kann aber die Abnahme der Sommerniederschläge die Zunahme der Winterniederschläge nicht ausgleichen, sodass das Wasserangebot zurückgehen wird.

In vielen Teilen der Welt führt der Wassermangel jetzt schon dazu, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen. In den kommenden Jahrzehnten wird er voraussichtlich mehrere Millionen Menschen pro Jahr zur Flucht zwingen. Menschen können zwar mehrere Wochen ohne Nahrung auskommen, allerdings nur wenige Tage ohne Wasser.

Außerdem stellt die Privatisierung von Wasser in vielen Teilen der Welt, wie beispielsweise den Vereinten Nationen, England und Afrika, ein großes Problem dar. Privatisierung von Wasser meint, dass Unternehmen Quellen kaufen und mit Trinkwasser handeln. Dementsprechend werden die Preise oft nur durch den Markt bestimmt und nicht staatlich reguliert. Dies hat zur Folge, dass sich viele Menschen den Zugang zu Wasser kaum bis gar nicht leisten können. Vor allem der Weltwasserrat und die Weltbank fördern die private und gewinnorientierte Wasserversorgung und leisten damit der Einstellung Vorschub, dass Wasser zwar ein Bedürfnis, aber nicht ein Recht darstellt.

Glücklicherweise hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen anerkannt, dass es ein Recht sei, Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung zu haben. Demnach sind alle Regierungen dafür verantwortlich, den Bürger*innen sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen.

Die weltweiten Wasserprobleme sind immer von einer Vielzahl regionaler Faktoren abhängig So ist Wasser sowohl geografisch als auch saisonal ungleich verteilt. Demnach sind Lösungen auf der Grundlage der Bedürfnisse für jedes Land selbst zu formulieren.

Wasser ist entscheidend für unser Überleben und muss allen Menschen zugänglich sein. Wenn die Zugänge zu Wasser privatisiert werden, treten erfahrungsgemäß profitorientierte Interessen in den Vordergrund. Dagegen verliert das Menschenrecht auf Wasser in diesem Fall an Bedeutung. Es ist also unabdingbar, dass Wasser als Gemeingut von Regierungen verwaltet und verteilt wird, damit alle in den Genuss kommen können – und zwar nicht nur in der Gegenwart, auch zukünftige Generationen.

Quellen:
Maude Barlow 2013: Blaue Zukunft, Kunstmann Verlag
Maude Barlow 2017: Rede Abgeordnetenhaus Berlin im März 2017
Umweltbundesamt 2014: Wassersparen in Privathaushalten
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher 2011: Nachhaltiges Wassermanagement als globale Herausforderung